Ein Sack voller Märchen

Famprodukt

Ein Sack voller Märchen

Impressum

Version
Dezember 2018

Redaktion
Nandurion

Autor
Märchen Ianna Baskerville, Einleitung Derya Eulenhexe

Layout & Gestaltung
Derya Eulenhexe

Illustrationen
Ben Maier, Diana Rahfoth, Ianna Baskerville, Reylena, Verena Schneider

Disclaimer

Die verwendeten Bilder und Illustrationen sind Copyright © der jeweiligen Zeichner. Nutzung der Grafiken aus dem offiziellen Fanpaket mit freundlicher Genehmigung der Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH in Deutschland, den U.S.A. und anderen Ländern.
DAS SCHWARZE AUGE, AVENTURIEN, DERE, MYRANOR, THARUN, UTHURIA und RIESLAND sind eingetragene Marken der Significant Fantasy Medienrechte GbR. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH ist eine Verwendung der genannten Markenzeichen nicht gestattet.
Dieses Dokument stellt lediglich eine inoffizielle Hilfe dar und dient keinerlei kommerziellen Zwecken. Es handelt sich hierbei weder um ein offizielles Produkt der Ulisses Spiele GmbH, noch soll es den Erwerb entsprechender Pro-dukte überflüssig machen. Es enthält inoffizielle Informationen zum Rollenspiel DAS SCHWARZE AUGE und zur Welt AVENTURIEN. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publiziertem Material stehen.

Ein Sack voller Märchen

Was gibt es schöneres in der Adventszeit als mit Plätzchen und heißer Schokolade vor einem gemütlich flackernden Kaminfeuer in ein paar Märchen zu lesen. Auch viele aventurische Helden sitzen regelmäßig vor Feuern, wenn auch oft eher vor dem Feuer ihrer Nachtlager. Aber auch sie werden sich Geschichten erzählen, neben Liedern und Heldensagen sicher auch das ein oder andere Märchen.

Als letztens eine Runde Nanduriaten nach vollzogenem Tagwerk am Feuer sassen und noch Strohsäcke für Zantaclauth stopften, trat Ianna Baskerville *in ihre Runde und hub an zu erzählen:*

Der hübsche Bronnjarenspross

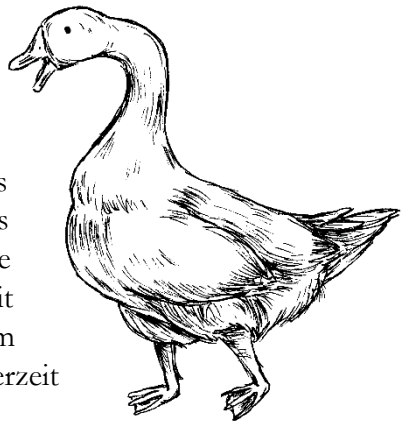
Einst lebte ein hübscher Bronnjarenspross. Dieser mochte das leichte Leben und schöne Mädchen – ganz zum Ärger seines Vaters, da er seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkam und so der Adelsfamilie nicht zu taug war. Die Mädchen des Ortes hatten Angst vor dem Sohn des Bronnjaren. Er ging zu ihnen und nahm sie sich, wann und wie er wollte und keines der Armen Dinger traute sich Klage anzubringen. Eines Tages kam eine junge Frau in den Ort, auf der Suche nach Arbeit. Im ansässigen Wirtshaus fand sie eine Anstellung als Küchenmagd. Als diese eines morgens beim Krämer Besorgungen machte, fiel der Blick des hübschen Edelmannes auf sie. Er umgarnte die junge Frau mit seidener Zunge und überredete sie, sich mit ihm bei Dunkelheit zu treffen, weil er ihr etwas schenken möchte. Abgetan von seinen schönen Worten und seinem Äußeren, ging sie darauf ein und sie trafen sich des nachts vor einer Scheune. Plötzlich trat er an sie heran, um sie im nächsten Moment zu packen. Ihr einen Dolch an den Hals haltend, drohte er, sie zu töten, würde sie auch nur einen Laut von sich geben. Dann zerrte er die junge Frau in die Scheune und verging sich an ihr. Als er fertig war, ließ er sie liegen und ging. Die Küchenmagd aber war eine Hexe und verfluchte ihn mit Hässlichkeit und Gebrechen. Am nächsten Morgen plagten dem jungen Mann schlimme Schmerzen, so dass er kaum aufzustehen vermochte. Als er sein Schlafgemach verließ und auf die Magd traf, fing diese an zu schreien und rannte weg. Das Gesicht des Bronnjarensprosses war übersät mit Warzen und als sein Vater ihn erblickte, jagte er ihn aus dem Haus. Die Hexe war mittlerweile verschwunden und auch der Sohn des Bronnjaren wurde in diesem Ort nie wiedergesehen.

Der arme Bäckerssohn

An der Grenze von Andergast zu Nostria lugt zwischen hohen Baumwipfeln ein Turm hervor. Dieser ist das Übrigbleibsel einer verfallenen Burg, deren Mauerreste stumme Zeugen von Gräuel und Schrecken sind. Es heißt, beim Erbau wurde der Sohn einer Bäckerin lebendig, in einem schmalen Hohlraum, eingemauert, was angeblich dazu dienen sollte, die Mauern besonders widerstandsfähig zu machen. Das Weinen des Jungen erklang drei Tage und vier Nächte. Drei Tage lang klagte die Bäckerin an der Mauer ihr Leid und weinte um ihren Sohn, bis sie von dem Bauherren weggescheucht wurde. In der vierten Nacht erschien eine wunderschöne junge Frau im weißen Kleid. Mit sanfter Stimme redete sie zu dem Jungen und das Gewimmer verstummte. So erschien sie jede Nacht, viele Wochen und Monate lang. Der Bäckerssohn war schon längst gestorben und dennoch erschien sie und sprach zu dem Kind im Gemäuer. So versuchte sie jede Nacht, die arme gequälte Seele des Kindes zu beruhigen, was immer noch zu seiner Mutter wollte. Man sagt, bei der Frau im weißen Kleid handle es sich um Marbo, die Mitleid mit dem armen Jungen und seiner Mutter hatte. Heutzutage sollen in dem Gemäuer weiße Tauben nisten.

Die Gänsebraut

Einst lebten im Bornland ein Edelmann namens Jegor und seine zukünftigen Braut Irina glücklich zusammen. Als Zeichen seiner Liebe, schenkte er ihr einen wunderschönen Ring. Fernab vom Heimatdorf erreichte ihn die Nachricht, dass sein Vater schwer krank sei, worauf hin der junge Mann sein schnellstes Pferd satteln und das Reisegepäck aufladen ließ und sprach zu seiner Auserwählten, dass er baldigst wieder in ihrer Seite sein werde. Als er nun bei seinem Vater ankam, lag dieser bereits im Sterben. Mit seinen letzten Atemzügen berichtete er seinem Sohn, dass er in seinem Namen um die Tochter eines anderen Adligen angehalten hatte und der junge Mann wagte nicht dem sterbenden, alten Mann zu widersprechen, fügte sich und sprach, er würde seinen letzten Willen erfüllen und die Tochter des anderen Adligen heiraten. In derselben Nacht noch, verstarb der alte Herr. Der junge Edelmann verfiel in tiefe Trauer und grämte sich eine lange Zeit, bis er seines Vaters Erbe antrat. Um dem letzten Worten dessen Folge zu leisten, ließ er nach der Frau schicken, die dieser für ihn ausgesucht hatte. Es dauerte auch nicht lange und fuhr Irina von der erneuten Verlobung. Fortan quälte sie der Kummer. Sie betete Abend für Abend zu Travia und klagte ihr ihr Leid. Doch eines Tages übermannte die junge Frau diese Seelenlast und sie begab sich auf eine Anhöhe, um sich in den Born zu stürzen. Sogleich diese vorne über kippte, um sich den kalten, nassen Fängen des Flusses hinzugeben, geschah es, dass Irina sich in eine schneeweiße Gans verwandelte. In dieser Gestalt ging sie im Strom nicht unter und wo sie sich besann und merkte, was mit ihr geschehen ist, fing sie an, heftig mit den Flügeln zu schlagen und flog davon. Einige Zeit überquerte Irina im Flug das Land, um nach dem Ort zu suchen, in dem ihr Liebster derzeit verweilte. Es dauerte eine Weile, aber sie fand ihn.



Die neue Verlobte hatte bereits das Anwesen bezogen. Sie war wirklich hübsch anzusehen und hochgewachsen, hatte aber einen schlechten Charakter. Kein Lächeln, kein freundliches Wort kam ihr über die Lippen. Es schien, als würde sie eine Firunskälte umgeben und auch Jegor veränderte sich. Irgendwann wurde sein Blick leer und starr und er…

Und dann stürmte ein Haufen Orks aus dem Gebüsch. Nach erfolgreicher Verteidigung ihrer Strohsäcke und einigen gespaltenen Orks schauten sich die Einhörner suchend um, doch ihre Märchenerzählerin war entschwunden wie ein flüchtiger Traum. So blieb diese Geschichte leider unvollendet. Aber vielleicht wollt ihr sie ja für uns weiterspinnen? Wir würden uns freuen, noch das Ende der Geschichte zu hören.